

brechen müssen, um am 18. Februar (s. Nr. 154) in Rom sein zu können. Daraus ergibt sich Anfang Januar als *Terminus ante quem* für Nr. 89, und da Reisevereinbarungen im allgemeinen nicht allzu lange vor dem Aufbruch getroffen zu werden pflegen, darf man den Dezember 1178 als frühesten Termin angeben. Die Annahme eines noch früheren Zeitpunktes — im Hinblick auf die Datierung von Nr. 154 — ist nicht gerechtfertigt, weil nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden darf, daß der Subdiakon Gregor, der die Angehörigen der Salzburger Kirchenprovinz persönlich aufsuchte³⁰³⁾ und einlud, bei dieser Gelegenheit auch Salomon, dessen Bistum nicht zu Salzburg gehörte, besuchte. Es ist durchaus möglich, daß Salomon erst im Zuge der seit September erfolgten Einladungen³⁰⁴⁾ eine Aufforderung erhielt; diese Annahme führt ebenfalls zu dem oben ermittelten Zeitraum hin: Dezember 1178 — Anfang Januar 1179.

Die folgenden sieben Briefe zeigen nun das Verhalten Udalrichs, Ottos von Raitenbuch und Ruperts, nachdem sie die Einladung zum Laterankonzil erhalten hatten.

Nr. 286, 307, 279, 113, 277, 276, 274

Nr. 286: Propst O(tto) von Reitenb(uch) an seinen Bruder, Abt R(upert) von Tegernsee: teilt mit, daß er bis jetzt wegen der Schneemassen nicht zum Konzil reisen konnte, aber möglichst bald aufbrechen werde. Verspricht ihm, seine Angelegenheiten wunschgemäß zu erledigen; in Sachen der Verwandten O. habe er etwas unternommen, und sie dürfen hoffen, das Mädchen wiederzubekommen³⁰⁵⁾. Rät ihm, sich nicht mit R. einzulassen³⁰⁶⁾.

(Eberndorf, 1179 Januar)

Nr. 307: Propst O(tto) von Reite(n)b(uch) an Abt R(upert) von Tegernsee: teilt mit, daß die Unwegsamkeit der Straßen von Kärnten nach Friaul und die päpstliche Erlaubnis für den Patriarchen (Udalrich II. von Aquileja), das Konzil nicht besuchen zu müssen, auch ihn abgehalten habe, zum Konzil zu reisen. Seinen Neffen habe er der Mutter nicht zurückgegeben, da die Angelegenheit mit ihrer geraubten Tochter noch nicht geklärt sei. Bittet um gute Aufnahme für den Kaplan des Patriarchen und um Geleit für ihn bis nach Salzburg^{306a)}.

(Eberndorf, 1179 Ende Januar — Anfang Februar)

³⁰³⁾ S. unten die Briefe Nr. 277, 276, 274.

³⁰⁴⁾ S. oben S. 443.

³⁰⁵⁾ Über die auch in den folgenden Briefen Nr. 307, 279 u. 113 erwähnten familiären Auseinandersetzungen s. später Studien IV.

³⁰⁶⁾ T f. 124' (p. 250 a—b). — Pez 6. 2, 26 Nr. 47, 10. — Fechner S. 347. Obermaier S. 325.

^{306a)} T f. 128'—129 (p. 258 b—259 a). — Pez 6. 2, 26 Nr. 47, 11. — Fechner S. 347. Obermaier S. 325.